

Calwer Wochenblatt

Nr. 152.

Ants- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckanschuldigung beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pf., die Zeile, weiter entfernt 18 Pf.

Samstag, den 25. Dezember 1897.

Wiederjährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
im Haus gesch. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1. 25.

Wir ersuchen

die Leser des Wochenblattes, das Abonnement für das I. Quartal 1898 sofort nach den Feiertagen zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, binnen 8 Tagen hieher zu berichten, ob die Vorstandsmitglieder und Rechner der in ihrem Gemeindebezirk befindlichen eingetragenen Genossenschaften, der Konsumvereine, Darlehenskassen u. s. w., welche ihre Stellen neben ihrem Hauptberuf gegen eine Remuneration verwalten, zur Invaliditäts- und Altersversicherung beigezogen oder davon aus bestimmten Gründen freigelassen sind. Letzterenfalls sind die maßgebenden Gründe näher anzugeben.

Falls eingetragene Genossenschaften u. s. w. im Gemeindebezirk nicht vorhanden sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, 22. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die von ihnen auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die **Sonntagsruhe** (Minist.-Amtsbl. von 1895 S. 60 ff.) nach den Formularen **Anlage 2** (B I Z. 6 letzter Abf.) und **Anlage 3** (B V Z. 6 Abf. 2) zu führenden Verzeichnisse binnen 8 Tagen im Original als **portopflichtige Dienstsache** hieher vorzulegen. Die in der nächsten Zeit etwa erteilten Bewilligungen sind vorzumerken und in die Verzeichnisse nach deren Rückkunft nachträglich einzutragen.

Calw, den 22. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Die Ortsbehörden

werden unter Beugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 16. d. Mts., Min.-Amtsbl. No. 26, S. 405, beauftragt, die Bekanntmachung der R. Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. die Verleihung der zum Andenken an den verewigten Kaiser Wilhelm I. gestifteten **Medaille** an die Inhaber der Kriegsdienstmünze von 1870/71, Wochenbl. Nr. 151, zur Kenntnis der Beteiligten, insbesondere der **Veteranen-Vereine** zu bringen.

Sämtliche Inhaber der Kriegsdienstmünze, ob sie Kombattanten oder Nichtkombattanten waren, welche sich um die fragliche Medaille bewerben, soweit dies nicht beim R. Bezirkskommando zu geschehen hat, also **sämtliche ehemalige Militärpersonen vom Feldwebel abwärts**, sind in das im Minist.-Amtsblatt S. 408 vorgeschriebene Verzeichnis aufzunehmen.

Dasselbe ist zuverlässig bis **4. Januar 1898** dem Oberamt vorzulegen mit einer Äußerung darüber, ob bei keinem der Bewerber einer der in Absatz 3 der Bekanntmachung der R. Ministerien vom 16. d. Mts. unter a-c aufgeführten Ausschlußgründe vorliegt, auch sonst ein Anstand nicht obwaltet.

Dem Verzeichnis sind entweder die Militärpässe oder die Besitzzeugnisse (Atteste) bezüglich der Kriegsdienstmünze anzuschließen.

Sollten diese beiden Papiere verloren gegangen sein, so hätte die Ortsbehörde zu beurkunden, daß der Betreffende im Besitz der Kriegsdienstmünze sich befindet.

Calw, den 23. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf die Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 29. August 1891 (Min.-A.-Bl. S. 237), betr. statistische Erhebungen über den **Kotlauf der Schweine** und vom 26. Oktober 1895 (Min.-A.-Bl. S. 409), betr. statistische Erhebungen über die **Schweinefleuche** (Schweinepest) auf-

gefordert, den vorgeschriebenen Bericht **spätestens bis 15. Januar l. Js.** hieher vorzulegen unter Bezeichnung als „portopfl. D.S.“ Vergl. auch oberamtl. Erlaß vom 12. Dezember 1895, Calwer Wochenbl. Nr. 149.

Calw, den 23. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 20. Dez. Die Geschäftslage in Stuttgart, namentlich diejenige in der Konfektions-, Weißwaren- und verwandter Branchen, wird von ersten Beurteilern, so schreibt man dem „Albote“, als eine sehr wenig befriedigende bezeichnet. Man spricht bereits laut von Schwierigkeiten, in welchen sich einige ältere Firmen befinden und sieht einigen nicht unbedeutenden Zahlungseinstellungen entgegen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Eintritt dieser Zustände, zum Teil wenigstens, auf Rechnung der hier errichteten großen Waarenhäuser setzt. Stuttgart ist nicht groß genug, als daß die Konkurrenz der weite Kundenkreise an sich reichenden Bazare, manchen ansässigen Geschäftsmann nicht an seinem Lebensnero treffen mußte. Man mußte auf eine Umwälzung im Geschäft vorbereitet sein. Das Verschwinden des Seidenhändlers Seligmann und des Lederhändlers Frankfurter steht übrigens mit diesen Verhältnissen in keiner Verbindung. S. soll schon seit Jahren mit Unterbilanz gearbeitet haben und F., ein noch ganz junger Mann, hat ein so flottes Leben geführt, daß dazu sein vor einigen Jahren geerbtes Vermögen in gar keinem Verhältnis stand. Es bestätigt sich auch nicht, daß er eine größere Barsumme — einige Zeitungen sprechen von 70 000 M. — mit auf die Reise genommen hat.

Sulz a. N., 22. Dez. Das Innere der hiesigen Stadtkirche ist im Laufe des Sommers und Spätjahrs in ein schönes neues Gewand gekleidet worden, indem außer dem neuen Anstrich ein schöner neuer Mosaikboden gelegt, neues Gestühl eingefügt,

Feuilleton.

Kopfrutz verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Man verabschiedete sich rasch. Die Uhr zeigte schon wenige Minuten vor Zwölf. Obwohl die Villa Luzen im Tiergarten nicht zu weit von der Steglitzerstraße entfernt war, in der Bodins wohnten, winkte Irmgard doch gleich eine Droschke herbei.

„Wir dürfen Ottomar um alles nicht verfehlen,“ rief sie. „Wie sollte ich euch zusammen bringen, wenn ihr euch bei mir nicht trifft? Und sehen und sprechen müßt ihr euch ja noch, das geht gar nicht anders.“

Irmgard war erst beruhigt, als sie auf die Frage an den Diener die Antwort erhielt, es sei niemand während ihrer Abwesenheit dort gewesen.

Im Vorfaal nahm sie Elli Hut und Mantel ab, schlang dann den Arm um sie, und führte sie in den Salon.

„Nebenan ist Mama's Boudoir,“ sagte sie, „das nur von dem Salon einen Eingang hat. Dort seid ihr vor jeder Ueberraschung sicher. Ich sitze als Gerberus hier, und wache, daß niemand hereinkommt.“

Es dauerte gar nicht mehr lange, da ertönte auch draußen die Glocke, und der Diener brachte die Karte von Doktor Gerdborf herein.

Die Briefe, die der Herr Geheimrat ihm für den Herrn Doktor zurückgelassen, habe er ihm schon eingehändigt, auch gesagt, daß die Frau Geheimrätin ausgegangen, und nur das gnädige Fräulein zu Hause sei.

„Schon gut, schon gut,“ unterbrach Irmgard seinen Bericht, „ich lasse bitten, Mama kommt gewiß sehr bald zurück.“

Ein heiteres Lächeln auf den Lippen, den Schall im Auge, eilte sie mit Elli dem Eintretenden entgegen.

„So,“ rief sie, der Freundin Hand in die des jungen Mannes legend, „jetzt rasch in's Boudoir; wir haben nicht zu viel Zeit zu verlieren.“

Damit schlug sie die Portiere zu dem anstößenden, in reizendstem Rococo-Stil eingerichteten Räume zurück und ließ sie, sobald die Liebenden eingetreten waren, hinter ihnen wieder niederrauschen.

„Und nun thut euch keinen Zwang an, Kinder, ich büрге für eure Sicherheit.“

Noch ein helles Auflachen, dann war alles still.

Ottomar zog das errötende Mädchen an sich und bedeckte in ausbrechender Leidenschaft ihr Antlitz und Lippen mit heißen Küffen.

„Wie ich deiner Freundin dankbar bin für diese Stunde! Ach, Du ahnst nicht, kannst es nicht ahnen, wie schwer es mir wird, von Dir zu gehen.“

Sie entwand sich ihm sanft.

„Das ist's doch nicht, was Du noch so bringendes mir zu sagen hast?“ fragte sie unter Thränen lächelnd.

„Nein, das ist's nicht. Elli, meine geliebte Elli, noch ist es Zeit, noch kann ich alles rückgängig machen. Sage „ja,“ und ich bleibe hier. Habe ich erst meine

Die nächste Nummer wird am Dienstag, den 28. d. Mts., abends, ausgegeben.

auch eine neue Orgel erstellt wurde. Nachdem seit fast einem halben Jahr die Gottesdienste in der Turnhalle gehalten werden mußten, konnte am gestrigen Thomasfesttag die Kirche wieder bezogen werden, was in der Form eines liturgischen Weihgottesdienstes in feierlicher Weise geschah. Herr Dehan Delfinger hielt die Weihrede, Herr Stadtpfarrer Pfeleiderer die Liturgie, wobei der Kirchenchor, der Liederkreis und der Lehrergesangsverein den gesanglichen Teil in ansprechender Weise übernommen hatten. Jedermann ist erfreut über unser jetzt wie neu aussehendes Gotteshaus.

Heilbronn, 22. Dez. Mittels Erbrens von Behältnissen wurde dieser Tage einem jungen Burschen ein ganzer Anzug gestohlen. Der Bursche hatte seinen Koffer in das Schlafzimmer des Hausknechts in einem hiesigen Gasthose überstellt und dort hat der Einbruch stattgefunden. Der Thäter, welcher bekannt ist, hat den gestohlenen Anzug sofort hier versteckt, so daß letzterer wieder beigebracht werden werden konnte. Der Dieb scheint noch einige Diebstahle auf dem Gewissen zu haben. — Alljährlich kommen einzelne Vereine mit den Gesetzen in Konflikt, weil sie bei ihren Weihnachtsfeiern, die gewöhnlich mit Gabenverlosung verbunden sind, die Lose auch an Nichtmitglieder des Vereins abgeben, ohne die obrigkeitliche Erlaubnis erhalten zu haben. Auch in diesem Jahre mußte schon wieder gegen einige Vereine in dieser Richtung eingeschritten werden. Wirte, welche derartige Veranstaltungen in ihren Lokalen halten, dürften in ihrem eigenen Interesse darauf sehen, daß solches nicht vorkäme.

Kalen, 21. Dez. Die Stadt Kalen steht bekanntlich seit mehreren Jahren im Prozeß mit der Papier- und Zellstofffabrik Unterlochen wegen Verunreinigung des Kocherwassers. Im Verlaufe dieses Prozesses hat sich nun eine Zeitungsfehde gebildet, welche heute vor dem hies. Amtsgericht ihre Erledigung fand. Ratsschreiber M. von hier veröffentlichte im Anzeighalbten vor 2 Jahren einen Artikel über die Kocherverunreinigung durch die Zellstofffabrik Unterlochen und behauptete auch die Tätigkeit eines hies. Zeitungskorrespondenten, der zugleich Aktionär der Zellstofffabrik ist, mit der Behauptung, daß derselbe zwar über nebensächliche Thatsachen korrespondire, dagegen Sachen wie die Kocherverunreinigung unberücksichtigt lasse. Im Verlauf der Zeitungsfehde, die sich in der hies. Kocherzeitung abspielte, wurde nun der genannte Artikel wiedergegeben, und der Schluß des Kampfes war, daß der betr. Aktionär das Vorgehen des Ratsschreibers M. als ein „perfides, gurgelabschneidendes“ erklärte, auf das man nur mit einem „Hundstreich“ antworten könne. Für diese Ausdrücke wurde er mit 70 M belegt und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Verteidigung des Angeklagten, vertreten von Konr. Hauptmann, versuchte den hies. Stadtvorstand, als Inspirator der gegen die Zellstofffabrik gerichteten Artikel hinzustellen, was aber in keinem einzigen Punkte gelang.

Ulm, 22. Dez. Theaterdirektor Hohl, dessen Vertrag mit der Stadt nunmehr abläuft, wird sich nicht mehr um das hiesige Stadttheater bewerben, doch haben sich bereits zahlreiche andere Direktoren gemeldet und wird die Entscheidung des Gemeinderats, welchem derselben die künftige Führung des Stadttheaters übertragen werden soll, demnächst erfolgen. Das Theater ist bekanntlich voriges Jahr mit großen

Kosten renoviert worden, auch zahlt die Stadt 7000 M Subvention.

Rötzen, 20. Dez. Dem alten Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie, und seinem eifrigsten Jünger, Sanitätsrat Luge, hat die Stadt Rötzen in Dankbarkeit für die ihr aus dem Wirken dieser Männer zuteil gewordenen Segnungen der Homöopathie ein Denkmal errichtet, das lezhin enthüllt wurde.

Wien, 20. Dez. „N. W. Journal“ hat die glückliche Idee gehabt, ganz armen Kindern eine Weihnachtsfreude dadurch zu bereiten, daß sie zur Bescherung in wohlhabende Familien eingeladen werden. Das Blatt hat einerseits Anmeldungen zu einer solchen Einladung und andererseits Anerbieten von armen Familien entgegengenommen. Bereits haben sich 140 Familien gemeldet, die ein armes Kind gleichzeitig mit ihren eigenen Kindern beschenken und weit größer ist die Zahl der armen Familien, die wenigstens einem Kinde auf diese Weise eine Freude machen wollen. Das Blatt hat bei dieser Gelegenheit von armen Eltern Zuschriften erhalten, die einen Blick in die entsetzliche Not gestatten, so z. B. sind viele Eltern schon glücklich bei dem Gedanken, daß ihr Kind am Weihnachtsabend wenigstens ein warmes Abendessen haben werde.

Portsmouth, 22. Dez. Das deutsche Geschwader passierte um 10 Uhr 30 Min. die äußerste Höhe. Prinz Heinrich stand auf der Kommandobrücke. Das Geschwader verschwand bald in dichtem Nebel.

London, 22. Dez. Die „Times“ schreibt: England habe reichlich Zeit, thatkräftige und entschiedene Schritte in China zu thun, wenn klar bekannt sei, was Rußland und Deutschland vorhaben. England dürfe aber keine Zeit verlieren, ein festes Verhalten einzuschlagen, falls seine kommerziellen und politischen Interessen gefährdet seien. Für den Augenblick genüge es für England, seinen Entschluß deutlich zu machen, daß es keine Schwächung seiner Jahrhundert alten Stellung in den chinesischen Meeren durch andere Staaten zulasse.

Vermischtes.

— Kleine Weltreisende. Die „Newyork Times“ schreibt: Am 26. November passierten das Einwanderungsbureau in Newyork fünf Kinder, welche aus verschiedenen Gegenden Europas angekommen waren und an ihren Kleidern die Namen, sowie die Namen derer angeheftet trugen, an welche sie abgeliefert werden sollten. Jula Sabel, ein 5 Jahre altes Mädchen, kam mit dem Bremer Dampfer „Spre“. Um ihren Kopf hatte sie einen Shawl gebunden und ein großes Tuch hatte sie voll Spielsachen. Sie war an ihren Vater in Delanceystreet in Newyork adressiert; ihre Mutter war in Rußland gestorben. Klona Hofesal, 9 Jahre alt, und ihre 7jährige Schwester Julia waren an ihre Eltern in Spuyten Duyvoil in Newyork adressiert, sie kamen aus Rußisch-Polen. Das älteste Mädchen, klug und sorgsam, beschloß das jüngere. Beide waren ebenfalls Passagiere auf der „Spre“. Der Dampfer „Karlsruhe“ brachte die 10jährige Frida Selo und ihre 7jährige Schwester Hannah. Die Kinder kamen aus Oesterreich zu ihrem Vater L. Selo, der Hudsonstreet 68, Newyork, wohnt.

— Londoner Wohnungselend. In London, der größten und vielleicht reichsten Stadt der Welt, leben 60 114 Personen allein, d. h. in einer Stube, 111 532 leben zu zweien in einem Zimmer, 37 000 zu fünf, 6000 zu sieben und bis siebzehn Männer, Weiber und Kinder sind gezwungen, zusammen in einem Stübchen zu kampiren. Insgesamt 400 000 Londoner müssen mit einem einzigen Zimmer vorlieb nehmen.

Weihnachten 1897.

Nun löst sich leise rings auf Erden
Der Werktagelärm im Glockenlaut
Und fromme Kinderaugen werden
So groß wie Du sie nie geschaut . . .
Das ist ein Flüstern, ist ein Raunen . . .
Und endlich wird es offenbar:
Herein, Ihr Blonden und ihr Braunen,
Du glückberauschte, junge Schar!

Herein und trinkt den Duft der Fichte
Dum schneeverwehten Bergeshang,
Berauscht Euch an dem goldnen Lichte,
An alter Lieder süßem Klang!
Um tanzt den Baum im holden Reigen
Und dankt dem Christkind, frohverklärt,
Das unter seinen grünen Zweigen
Euch so viel Wünsche heut' gewährt! . . .

Und prägt das Bild in Eure Herzen! . . .
Es kommt manch Tag voll Not und Leid:
Dann strahlen doppelt hell die Kerzen
Herüber aus der Kinderzeit! . . .
Dann klingen doppelt süß die Lieder,
Die festlust Euch ins Herz gesenkt,
Und voll Vertrauen blickt Ihr wieder
Zu ihm empor, der Alles lenkt! . . .

Du aber, dem im Sturm des Lebens
Zerronnen schon manch lieber Traum,
Laß Deine Seele nicht vergebens
Heut mahnen durch den Tannenbaum!
Erkenne Dich im Spiel der Jungen:
Einst hast auch Du so vollbeglückt
Gelauscht, gestaunt und mitgesungen! . . .
Wirf ab den Zweifel, der Dich drückt!

Es schwebt herab auf lichten Schwingen
Heut Frieden über Berg und Thal,
Und still geschäft'ge Engel bringen
Erlösung mancher heißen Qual:
Geselle Dich den Friedensboten!
Wo Sorge spinnt, wo Kummer wacht,
Keht' ein und bring' den Leidbedrohten
Die Wonne dieser Wundernacht! . . .

Alwin Römer.

festen Anstellung, so soll und kann niemand uns mehr in unsern Willen hineinreden. Dann sind wir in wenigen Monaten Mann und Frau.“

„Wir haben ja alles, alles bereits erwogen,“ entgegnete Elli, ihm forschend ins Antlitz sehend. „Warum den Kampf erneuern, oder ist etwas Besonderes vorgefallen, was Dir Unruhe bereitet?“

„Ja, Geliebte, ja. Du kannst Dir denken, daß gestern nach der Gesellschaft noch über Dich gesprochen wurde.“

„Nun?“ fragte sie gespannt. „Dein Onkel hat sich ja sehr lebhaft mit mir unterhalten. Ich dachte, ich hätte ihm ein wenig gefallen, und er würde Fürsprecher für unsere Wünsche werden.“

„Gefallen hast Du ihm! Wem gefielest Du nicht?“ entgegnete er. „Aber unser Fürsprecher? Im Gegenteil, ich fürchte, wir haben an ihm einen neuen Gegner unserer Wünsche gefunden, und das, Elli, macht mich unruhig. Was kann nicht alles in meiner Abwesenheit geschehen um uns zu trennen?“

„Glaubst Du, daß eine Trennung überhaupt möglich ist?“ fragte sie. „Dann ist deine Liebe nicht so stark, wie ich gehofft habe.“

Er neigte sich über sie und blickte ihr lange in die klaren Augen, bis in die Tiefe, als wolle er ihre Seele herauslesen.

„Dittomar,“ tief sie fast erzürnt, „zweifelt Du an mir?“

„Nein, nein, nicht an Dir! Aber bedenke, ein langes, langes Jahr! O, Elli, wenn es erst vorbei, ich wieder bei Dir wäre!“

Sie nickte ihm zärtlich beruhigend zu.

Wir werden uns fleißig schreiben; dann vergeht das Jahr, ehe wir es uns versehen. Und so Gott will, giebt es, wenn Du zurückkehrst, dann keine Hindernisse mehr, die uns trennen können. Ich werde mich bemühen, während deiner

Abwesenheit mir das stolze Herz deiner Mutter zu gewinnen. Dein guter Vater will mir wohl, das weiß ich, und der Onkel? Du sagst, ich habe ihm gefallen, was hat er denn aber gegen unsere Verbindung?

„Nichts Bestimmtes; aber er redete so entschieden ab, daß der Eltern Stimmung sich noch mehr gegen uns gewandt hat.“

„Und Du hast keine Ahnung?“

Er schaute einen Augenblick schweigend vor sich nieder. Dann sagte er zögernd:

„Er ist der Vorgesetzte deines Vaters?“

„Das ist er, ja.“

„Hat Dein Vater etwa Feinde?“

Elli erbleichte.

„Herr Gott, wie Du mich erschreckst!“

„Siehst Du! Wäre es nicht doch besser, ich bliebe hier?“

„Du Güter!“

Jetzt umarmte sie ihn und drückte einen Kuß auf seine Stirn.

„Was könnte deine Gegenwart wohl helfen? Nein, sollte wirklich ein Konflikt zwischen deinem Onkel und meinem Vater bevorstehen, so ist es besser für Dich, für uns, Du bist dann fort. In Amtssachen könntest Du ja doch nicht vermitteln.“

„Aber Dich verlassen in dieser Zeit! Ich weiß nicht, eine innere Stimme warnt mich davor. Und wenn ich in vielleicht heranahender schwerer Stunde an Deiner Seite wäre, würde Dir das nicht ein Trost sein?“

„Im Gegenteil, ich würde noch mehr leiden, wenn ich Dich in unser Unglück hineingezogen wüßte! Jetzt erst recht bitte ich Dich, Dittomar, zu reisen. Ich werde ruhiger, thatkräftiger sein, wenn ich Dich fern weiß.“ (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Neujahrswunschenthebungskarten

werden für Personen, welche von den üblichen Glückwünschen zum neuen Jahre entbunden sein wollen, auch in diesem Jahr gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M. ausgegeben. Diejenigen, welche eine solche Karte erwerben, bringen durch Lösung der Karte ihre Gratulation dar und verzichten ihrerseits auf Besuche und schriftliche Beglückwünschungen. Die Namen der Kartenabnehmer werden rechtzeitig veröffentlicht. Im Hinblick darauf, daß die Einrichtung allgemein als zweckmäßig anerkannt wird und die erzielten Einnahmen den Armen der hiesigen Stadt zu gute kommen, richten wir an alle Stände die Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Calw, den 21. Dezember 1897.

Namens der Ortsarmenbehörde

die Vorstände:

Dekan Koos. Stadtschultheiß Saffner.

Kgl. Amtsgericht Calw.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Bauer, Badbesizers in Teinach, ist die Bestellung des Notariats-Assistenten Baur zum stellv. Konkursverwalter von der Gläubigerversammlung vom 18. d. Mts. nicht bestätigt worden, so daß Amtsnotar Veitinger in Teinach jetzt noch alleiniger Konkursverwalter ist.

Den 22. Dezember 1897.

Amtsgerichtsschreiber Bauer.

Calw.

Steinbeifuhr-Accord.

Am Dienstag, den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhaus hier die Beifuhr von 60 cbm Kalksteinen auf die Holzabfuhrwege im Stadtwald Altweg und Rudersberg im Abstreich vergeben. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Else Gassner
Friedrich Maier
Verlobte.

Calw, Weihnachten 1897.

Samstag (Christfest) und Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Veteranen-Verein Calw.

Am Johannisfeiertag, nachmittags 3 Uhr

Monatsversammlung

bei Kamerad Schwarzmaier.

Wegen wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Neujahrskarten,

auch humoristische, in schöner Auswahl bei

L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf.

Tuchschuhe,

das Paar 1 M. 50 S., empfiehlt

Fr. Schaufelberger
beim Köhle.

Staengel & Ziller, Stuttgart,

empfehlen

Cacao und Chocoladen

in besten Qualitäten.

In jedem besseren Geschäft zu haben.

Glückwunschkarten

mit Ansichten von Calw
als

Winterlandschaft

bei

Emil Georgii.

Neben feinsten Sorten

Chocolade

empfehle frisch eingetroffene
gute

Plantagen-Chocolade,

das vorgewogene Pfund 88 Pfg.

C. Serva.

Zur Anfertigung von

Bouquets und Stränzen

empfehle sich

Fr. Maurer, Handlungsgärtner,
(J. Klöpfer's Nachfolger).
Wohnung bei Herrn Bäcker Engel,
(Marktplatz).

Heilchensträußchen

zum Anstecken empfiehlt

d. Obige.

Selbstgebrannter

Fruchtbranntwein

ist fortwährend zu haben bei

F. Maier
J. Schwane.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Bahnoperationen. Plombieren.

Schonendste Behandlung.
Billige Preise.

J. Reiss, Calw.

Säckelgarn,

weiß, crème und farbig, in Strang
und Anäul,

Näh- u. Maschinensaden,

Näh-, Stopf-, Strick-
und Säckelnadeln

billig bei

A. Schaufler.

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von Mk. 1.- an.

Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Calwer Liederkranz.



Nächsten Sonntag (Stephansfeiertag),
abends 7 Uhr,

Weihnachtsfeier

im badischen Hof,

wozu die verehrl. Mitglieder mit Familien freundlich
eingeladen werden.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuh.

Concordia Calw.

Unsere

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung,

findet am 26. d. Mts. (Stephansfeiertag), abends 7 Uhr,
im J. Dreiß'schen Saale statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder
mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen sind.

Entree für Nichtmitglieder à Person 50 S.

Der Ausschuh.

Calw.

Alle 1847 Geborenen

(Männer und Frauen) werden auf Montag (Johannisfeiertag), den
27. Dez., auf 6 Uhr abends zu Bäcker Rothfuß hier freundlichst
eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Meine Ausstellung in

Glückwunschkarten

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl von den billigsten bis
zu den feinsten Karten.

Emil Georgii.

Eine Partie zurückgeschickte

**Jacquard-Bettdecken,
Bügeldecken und Pferdedecken**

wird billigt abgegeben.

Sautter & Krauss,
Bettdeckenfabrik.

Für die

**Leinenspinnerei & Weberei von Wilh. Jul. Münster
in Baiersbronn,**

welche vorzügliche Garne und Gewebe liefert, habe ich die Agentur über-
nommen und empfehle mich zur Beforgung von Flach, Saus und Abweg
zum Spinnen und weben im Lohn bei billigt gestellten Preisen.

Carl Schmid jr., Calw.

Neujahrsgratulationskarten

in reichster Auswahl empfiehlt

Fr. Häußler, Buch- und Papierhandlung.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste
Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und
allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen
à 10 und 20 S in Calw bei Herrn Seeger, neue Apo-
theke; Joh's. Hinderer, Kaufmann; C. Schnauffer, Cond.

Griechische Weine

von Georgii & Harr, Athen.



Hauptniederlage bei Emil Georgii in Calw.

Die Vorzüge der griechischen Weine sind bekannt; sie haben sich in Deutschland im vollen Sinn des Wortes eingebürgert und dienen nicht nur als Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch als

Kranken-Weine

bei Influenza, Diarrhoe, Magenleiden und als Stärkungsmittel von vielen Ärzten empfohlen.

Zu Geschenken

nach auswärts wird der Wein in Kistchen zu 2, 6, 12 und 25 Flaschen gegen mäßige Erhöhung geliefert.

Preisliste.

Marke	eine Flasche	bei 25 Flaschen pr. K.	20 Liter ohne Gefäß
Kefissia Nr. 10, Rotwein letzter Ernte, voll und feurig, mit angenehmem frischem Geschmack und milder Blume	— 85	— 80	17.—
Candia Nr. 1, 3jährig, mild, sehr angenehmer bouquetreicher Rotwein, als Krankenwein und bei Influenza ärztlich empfohlen	— 95	— 90	19.—
Paros Nr. 2, rot, etwas herb, gegen Diarrhoe mit Erfolg angewendet	1.20	1.15	24.—
Euboea Nr. 3, weiß, trocken, mit würziger feiner Blume	1.55	1.50	29.—
Samos Nr. 4, goldgelber Süßwein	1.20	1.15	24.—
Mavrodaphne Nr. 5, 6jährig, von der deutschen Weinbaugesellschaft „Achaia“ in Patras, alkoholreicher, süßer Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; hervorragend kräftig und voll, guter Ersatz für Portwein	1.95	1.90	37.—

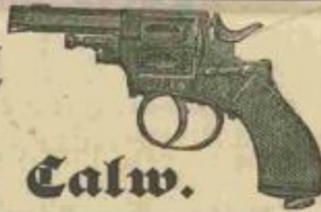
(Für leere Flaschen werden 10 % zurückbezahlt.)

Griechischer Cognac von Patras mit höchstem Aroma und sehr mild, steht den feinsten französischen Cognacs gleich. Eine ganze Flasche Mk. 5.—



Waffen und Munition

empfehlen



Messerschmied Herzog b. Köhle, Calw.

Empfehlung.



Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Magstadter Bier wieder feinstes helles (nach Bilsener Art gebrautes) Doppelbier von der Brauereigesellschaft z. roten Ochsen in Ulm im Ausschank habe, sowie auch in Flaschen abgebe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Fr. Kopf, Restauration.

Nüsse u. Äpfel

empfehlen

Herm. Moersch.

Junges fettes Sammelfleisch

ist zu haben bei

A. Ziegler.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt

J. Holz, Salzgasse.

Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier, Shlipse, Cravatten, Hosenträger und Geldtäschchen empfiehlt bestens

A. Schausler.

Laufmädchen,

bescheiden, ehrlich, vom Januar ab für vormittags gesucht. Meldungen am Vormittag im badischen Hof.



Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. Calw.

Schweinefett,

Garantiert reines in Eimern von 25 Pfund, äußerst billig bei Fr. Oesterlen.

Asthma

(Athemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei J. R. Demmer.

Bitte

verlangen Sie überall



Das selbe hat die gute Eigenschaft, das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen. — Wo keine Niederlage, errichtet solche der Fabrikant A. Diemer, Hall (Württemberg).

Ein ordentliches Mädchen,

das in den Haushaltsgeschäften erfahrung ist und melken kann, wird bis 1. Jan. gesucht von G. Haydt's Wwe., Brauerei.

In der Buchhandlung von Fr. Häussler ist vorrätig:

Der Mönch von Hirsau

von A. Supper, gebd. M. 3. 50. Ferner empfehle ich sämtliche in den hiesigen Schulen sowie im Realgymnasium eingeführten Schulbücher.

Ital. Rotwein

(1895r Chianti), 1 Liter mit Flasche M. 1.—, 1 ohne — 80, bei 10 Liter 5 S billiger, empfiehlt als vorzüglichem Tisch- und Krankenwein Fr. Oesterlen.

Taubenfrennde!

Am Johannis-Feiertag ist großer Taubenmarkt im „Hirsch“ in Altburg von 11 bis 3 Uhr.

J. G. Marquardt.

Sundebörse

Am Johannisfeiertag, den 27. Dezember, findet große statt bei Gottlieb Bühler, Deländertele.

Spitzerhund,

großen, rassetreuen, 2 1/2-jährig, sehr wachsam, jedoch nicht bössartig, verkauft, weil entbehrlich

Schullehrer Seyfert.

Kuh

Weltenschwamm. Eine junge samt Kalb

steht dem Verkauf aus Jak. Bentschler.

Leghühner,

25 Stück nebst Hahn, verkauft billig Hirsau. Gänser z. Schwane.

Heu und Weid

verkauft Hirsau. Etwa 100 Zentner J. Stoh, Schreiner.

3000 Mark

sind gegen Sicherheit zu 4 % auf einen oder mehrere Posten per sofort auszuliefern. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Mädchen

gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Christbaumlose Junggesellen

treffen sich heute abend im Adler unter lichterstrahlendem Christbaum. Anschließend junggesellige Unterhaltung mit passenden Liedern und Spielen. Mehrere Junggesellen.